

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Lecton am ersten Sontag des Aduents/ Auß der Epistel zu den Röme. am 13.
Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am I. Sontag

Lection am er=
sten Sontag des Ad=
uents / Auf der Epistel zu
den Röme. am 13. Cap.



Leben brüder / Weil
wir wissen die zeyt /
das die stund da ist /
auff zustehen vom
schlaffe. sintemal vn
ser heyl jertz neher
ist / denn da wirs glaubten / Die
nacht ist vergangen / der tag aber
herbey kommen / So lasset vns ab
legen die werck der Finsterniß / vnd
anlegen die waffen des Lichtes /
Lasset vns erbarlich wandeln / als
am tage / nit in fressen vnd sauffen /
nicht in kamern vnd vnzucht / nicht
in hader vnd neyd / sondern ziehet
an den Herrn Ihesu Christ / vnnnd
wartet des leybes / doch also / das er
mit geyl werde.

Kurze

Kurtze Außlegung der Epistel.



IE uns im Euangelio dieses
Sontags / Christus sampt sei-
nem reich / von welchem die an-
der bitt im Vatter vnser zuuers-
stehen ist / auff's freundlichst be-
schrieben / vnd durch dieselbigen beschreibung /
rechtschaffner glaub an ihn / als vnsern König
vnd Erlöser / erfordert wirt / Also werden wir
auch in dieser Epistel / beyde zum glauben vnd
wercken / so von solchem glauben zeugen müs-
sen / vermanet durch den heiligen Paulum. Es
schreibet aber der Apostel denen / so schon den
glauben durchs Wort empfangen / vnnnd Chris-
tum angenommen vnnnd erkandt hatten / das
es ein vermanung sey / in angenommener rey-
ner lehr vnd glauben bestendigklich zu behar-
ren / vnd denselbigen mit einem Christlichem /
vnnnd Gottes wort ehlichem leben / zu bewey-
sen. Denn er saget also:

Weyl wir wissen die zeyt / das die
stund da ist / auffzustehn vom schlaf.

Diese wort lassen sich nicht ansehen / als sein
die Römer im glauben noch nicht vnterwisen
gewest / sondern vil mehr also / das er mit Chris-
sten redt / so schon alle ding von Andronico / Zu

B v nioz/

Epistel am I. Sontag

nior/vnnd Narcisco/ oder wie etliche wollen/
von S. Peter/gehört vnd wissen/vnd nur zu
bestendigkeyt vermanet werden müssen / Wie
auch Christus im Euangelio die für selig auß-
ruffet/so im glauben biß an das ende behars-
ten/vnd sich kein Creutz oder widerstant hie-
rin verhindern oder schrecken lassen. Was wis-
sen sie aber? Freylich die zeyt/das man vom
schlaff sol auffstehn. Was ist das für ein schlaf?
steht man nit alle morgen auff vom schlaffe?
Es redet der Apostel hie durch gleichnuß/nit
vom leiblichen/sonder vom geystlichen schlaf-
fe/als wolt er sagen: Ir seyt lange zeyt gewesen
vnghaubig/vnd habt den wahren Gott in Chri-
sto nicht erkandt/nach demselbigen mit auff-
richtigem hertzen gedienet/Denn es war euch
auch das Euangelium/welchs (wie jr von an-
dern anfanglich/vnd jetzt in dem ersten theyl
dieser Episteln so ich an euch geschrieben/von
mir gehört habt)eine krafft Gottes ist zur se-
ligkeit/allen denen so dran glauben/nach nicht
gepredigt. Siweyl jr aber nun dasselbige ge-
höre/angenommen/vnd Gottes willen dar-
durch gelehret vnd erkandt habt/also/das jr
wol wisset/das man den schlaff des vnghau-
bens/der vnwissenheit/vnd geystlicher faul-
heyte verlassen/vnd ein leben dem Euangelio
gemess annehmen sol/So müssen wir auch allen
fleyß fürwenden/das jr im angenommen glau-
ben/als der euch allein Gott angenem/fromb
vnd

vnd gerecht macht/ bleibet/vnnd denselbigen mit einem erbarliche wandel an den tag gebt/ Denn jr könt vnwissenheit jetz vnd hinfürt nicht fürwenden/nach dem ich selbs in diesem Sendbrieffe ewer Apostel gewesen/vnnd euch den weg zur gerechtigkeit vnd seligkeit/auffs fleysigst gelehret habe/Ihr lieffet euch wol beduncken/che denn jr durchs Euangelion Christum erkandtet/jhr dieneret Gott / vnd hette einen warhafftigen Gottesdienst/der nit gestrafft oder verworffen werden möchte / Wie auch wir im Judenthumb auff den wohn gefallen waren/das die eusserliche werck des gesetz/ohn hertz vnnd glauben geschehen/solten gerecht vnd fromb machen/Aber was habt jr nu durchs Euangelion mit mir erkandt? Eben das/das vnser heil jetz neher ist/den da wirs glaubten/Ir habt erkandt/das ewre nerrische vnnd vielfeltige Gottesdienste/von den menschen erdacht vnd erfunden/nichts anders den eine Teuffliche Abgötterey gewesen ist / So hab auch ich/sampt andern glaubigen Jüden erkandt/das vnser eusserliche gerechtigkeit im Gesetz nichts anders/denn ein lauter heuchelei gewesen ist. Vnd was sol ich vil sagen?

Die nacht ist vergangen/der tag aber herbey kommen.

Nacht/heysset hie der Apostel die vnwissenheyt vnd vnuerstandt rechtschaffner lehzt/vnd das

das

Epistel am I. Sontag

das glaublose wesen der welt/vnnd alles was
mit Gottes wort nit vberlein kompt. Tag aber/
heysset er die offenbarung Christi/der Euang-
gelij/vnnd der gerechtigkeit so für Gott gilt/
wie er auch anderswo thut/da er also sagt: Ir
Ephē. 5. seydet etwa gewesen finsternuß/nu aber seyd ir
Esai. 9. liecht in dem Herrn. Item der Prophet: Das
volck so im finsternuß saß/hat ein groß liecht
gesehen. Si weil nun das liecht vnnd der tag
Göttlicher warheyt vnd gerechtigkeit den Rö-
mern/wie auch jetzt vns/erschienen/vnd durch
das Euangelium offenbaret war/wil sie der
heylige Apostel auff solche gnadenreiche zejt/
fleissig acht zu haben vermanen/das sie diesels-
big nicht verschmehen oder verachten/sonder
ihnen nütz machen/Wie er denn auch thut am
andern ort/da er sagt: Sihe/jetzt ist die anges-
Joh. 12. neme zeit/sihe / jetzt ist verhanden der tag des
heyls/1c. Vnd Christus: Siweyl ir das liecht
habt/glaubt an das liecht/auff das ihr kinder
des liechts bleiben möget. Wie hat man aber
acht auff solche zejt des heyls vnnd gerechtig-
keyt? Mit glauben muß man bleiben bey der
predigt des heyligen Euangelij/alle falsche lehr-
meyden vnd faren lassen/einen Christlichen er-
barlichen wandel führen/vnd kein trübsal/kein
Creutz/keinen widerstandt/sich von derselbi-
gen reinen lehr reysen lassen/Denn solche lehr
mit glauben ergrieffen vnnd gefasset/erlöset
von den sünden/vnd bringet mit sich die ges-
rechtig-

rechtigkeyt vnd seligkeyt/vnnd das auß gnad
durch Christum/on zu thun aller werck/ Doch
soll solcher glaube/wie gesagt/ also geschickte
sein/daser einen guten wandel vnd werck der
liebe/ jimmerdar mit sich bringe/ wie denn
auch der Apostel weiter sagt:

**Lasset vns ablegen die werck der
finsternis/vnd anlegen die waffen
des liechts.**

Auß den vorigen worten hastu leichtlich zu-
ermessen/was er werck der finsterniß/vñ waf-
fen des liechts heisse. Werck der finsterniß/heiß-
et er nicht allein grobe sünde vnnd laster/wie
denn sind/todeschleg/ehebriuch/vnd andere las-
ter mehr/Sondern alles was außserhalb dem
glauben geschicht/vnnd wens gleich vor der
welt ein herzlichs ansehen hette. Den wie könd-
te Gott an eusserlichem vnd glaublosem schein
einen gefallen haben/sintemal er auch am opf-
fer der Juden/welchs jnen doch geboten war/
vmb jres vnglaubens vnd der falschen zuuer-
sicht willen/in welcher sie die gerechtigkeit in
solchen wercken suchten/keinen gefallen haben
wolte? Ich hab/saget er bey Jeremia/ewren **Jere. 6.**
Vätern/da ich sie auß Egypten fürte/weder
gesagt noch geboten von Brandopffern vnnd
andern Opffern/Sondern diß gebot ich jnen
vnd sprach: Gehorchet meinem wort/so wil ich
ewer Gott sein/vñ jr solt mein volck sein. Auff
solche

Epistel am I. Sontag

solche weyse fodert auch von den Römern/vnd
vns allen/wercke vnd wandel/als rechte fruch
te des glaubens / der heylige Paulus. Die
wercke so wir thun / sollen von Gott geboten
sein/auß dem glauben kommen/vnd werck der
liebe sein/wie er deñ sagt im selbigen Capitel/
Die liebe thut dem nechsten nichts böses/vnd
ist des Gesez erfüllung. Deßgleichen sol auch
vnsrer wandel erbarlich sein / vnnnd auß dem
glauben fließen / denn soer auß dem glauben
nicht fließen/vnd Gottes wort nit gemess sein
würde / were es mehr heucheley / denn ein
Christlicher wandel/darumb sager auch weyter
Sanct Paulus:

**Lasset vns erbarlich wandeln/
als am tage / nicht in fressen vnnnd
sauffen/nicht inn Kammern/vnnnd
vnzucht/nit in hader vnd neyd/2c.**

309.6. Hörest du das wir wandeln sollen als am
tage? Am tage wandeln/heisset im Reich Chris
sti sein/alle bößheit durch den glauben ablegē/
vnnnd hinfürt einen solchen wandel füren/der
dem Euangelio gemess/vñ durch die lehr Chris
sti zuuerheydingen sey. Vnd von solchen wer
cken sagt Christus im Johanne/Wer die war
heit thut/der kompt an dz liecht/dz sein werck
offenbar werden/deñ sie sind in Gott gerhan.
Mercke aber/das der Apostel dreyerley laster
sonderlich verbeut vnd anzeucht/als nemlich/

B iij Übers

Ueberfluß essens vnd trinckens/ vnenscheyt/
 neid vnd hader/ durch welche laster denn auch
 gemeiniglich die welt verruckt/ vnd vom gu-
 ten zum bösen gezogen wirt. Was hat verders-
 het Sodom vnd Gomorra? Hatt nit gethan
 das/ so hie durch den Apostel vns Christen ver-
 boten wirt? Nemlich/ fressen/ sauffen/ vnd hu-
 rerey. Wie auch der Prophet Hezekiel saget/
 Sihe/ das war deiner Schwester Sodom misse-
 that/ hochmut/ vnd alles voll auff/ 1c. Wo voll
 auff ist/ da folgt auch ein vnzüchtig wesen/ wel-
 ches denn bey den Christen nicht sein sol. Was
 meynest du das auch inn der welt von anfang
 außgerichtet habet/ vñ noch außrichte juncker
 Haß vnd Neidharte? Wie oft haben sie erregt
 den vater wider das kind/ das kind wider den
 vater/ einen bruder wider den andern/ vnd ei-
 nen guten freund wider den andern? Si erweyl
 nun der Apostel gesehen/ das sonderlich in dis-
 sen letzten tagen solche laster vberhand nemen
 würden/ hat er nicht allein die Römer/ son-
 dern alle Christen inn gemeyn vermanen wöl-
 len/ solche laster zu flichen/ vnd allein den Her-
 ren Christum anzuziehen. Als wolte er aber-
 mals sagen: Christe seid jr eingepflantzte durch
 die Tauff/ vnd habt sein wort mit ewrem glau-
 ben dermassen ergrieffen/ das ihr auch gewiß-
 lich seine brüder vñ gliedmassen worden seid/
 Wolt jr nu das reich vnd erbe/ so euch verheiß-
 sen/ vnd ihr jetzt in der hoffnung angefangen
 habe

habe

Epistel am I. Sonntag

habt zubefitzen/behalten/so müßet jr alle böse werck fliehen vnd meyden/vnd alles was dem glauben zuwider ist/nicht bey euch spüren lassen. Wolt jr aber auch vber das/des leibs mit essen vnd trincken warten/so thut es also / das er nicht geyl werde. Bünd jr euch nicht enthalten/so nimmter Eherweyber/Vbereylet euch der zorn/so hasset nicht/neydet nicht / sündigt nit. Denn es muß der Christ nicht allein im glauben bleiben / sondern auch allen lastern/so solchem glauben zuwider sein/widerstreben vnd widerstehen können. Siehe/also lehret Paulus seine Römer/vnd alle menschen/glauben/liebe/einen guten wandel vnnnd Christlich leben/doch mit der bescheydenheyt/das man wol siehet/das der glaub für Gott/vnd die werck allein bey den menschen gerecht machen. Vnd ist doch gleichwol war/das die werck/ob sie in die Justification sachen wol nicht gehören / da allein das verdienst Christi durch den glauben er grieffen wirt/vnd lauter gnad herrschet/ihren lohn hie zeitlich/vnnnd dort ewigklich haben/aber auß gnad deß/der solchen von Gott geborten wercken / den lohn zusagt/ wie man siehet/das der H. Er. zum Abraham/im ersten Buch Mose selbs spricht/am 15. capitel: fürchte dich nicht Abraham/ich bin dein schilt /vnnnd dein sehr grosser lohn.

Euans